

LEVEL 1 - 1 OF 45 STORIES

Copyright 1996 Sueddeutscher Verlag GmbH
Sueddeutsche Zeitung

June 29, 1996

AA000572

SECTION: SEITE 4 / MEINUNGSSEITE

LENGTH: 1240 words

HEADLINE: Die Grossen Sieben und Sankt Florian

BYLINE: VON JOSEF JOFFE

BODY:
Beeindruckend, ja beispiellos sind die Bekenntnisse, welche die Grossen Sieben auf dem Gipfel zu Lyon abgelegt haben, den Bill Clinton kurzerhand zum Anti-Terror-Treff umfunktioniert hat. Wir bekraeftigen unsere absolute Verurteilung des Terrorismus in all seinen Formen, unabhaengig von seinen Taetern und Motiven. Es duerfe keine Entschuldigungen und Ausnahmen geben, weil darum geht, die Taeter vor Gericht zu bringen.

Die Sprache war selten so scharf in den vergangenen dreissig Jahren, in jener Zeit, als der Terror zur wohlfeilen Waffe fuer alle wurde, die waehten, dass ihr heiliges Ziel jedes unheilige Mittel rechtfertige. Im Westen bestimmten zwei Reflexe das Denken: ein pseudo-philosophischer und ein hoechst praktisch er. Der eine lautete: Dein Terrorist ist mein Freiheitskaempfer. Also: Da das Ziel ein hehres und der Taeter von angeblich lauterem Motiv war, durfte man die Gemeinheit der Methoden entschuldigen. Richtig ist es genau umgekehrt: Wer Unbeteiligte mit Bomben in Kaufhaeusern, Flughaeften oder Bussen zerfetzt, hat vorweg nur ein einziges Ziel: eben Terror und Angst zu verbreiten. Im Namen der Freiheit vernichtet er die Freiheit und das Leben von Unschuldigen - das ist das Wesen des Terrors.

Fromme Selbsttaeuschung Eine Variation dieses Reflexes lautet: Der Terror ist von heute ist der Staatsmann von morgen. Diese Wandlung tritt manchmal tatsaechlich ein - siehe zuletzt Jassir Arafat, den Chef-Terroristen der 70er Jahre, der den Israelis in den Neunzigern die Hand zum Frieden reichte. Nur: Die Einsicht war kein Zufall, sondern entwuchs dem unbarmherzigen Widerstand der Israelis, die keiner Erpressung nachgaben und zum Beispiel die Beteiligten am Muenchner Olympia-Massaker von 1972 ein Vierteljahrhundert lang jagten, bis keiner mehr am Leben war.

Der Terror sei der Aufschrei der Entrechteten, lautet eine weitere Variation. Darin verbirgt sich die Empfehlung zum Kompromiss, aber leider auch eine fromme Selbsttaeuschung. Die IRA-Bombardiere von Manchester, die Hamas-Moerder von Jerusalem und Tel Aviv haben die Massaker gerade wegen der neuen Kompromissbereitschaft der Englaender und Israelis gegenueber IRA und PLO inszeniert. Das heisst: Kompromiss erzeugt neuen Terror. Der Kern des terroristischen Motivs ist der Absolutismus, dem mit Appeasement nicht beizukommen ist. Diese bittere Erkenntnis faellt dem westlichen liberalen Denken so schwer, weil die Idee des Entgegenkommens nachgerade in unsere Hirne

programmiert ist.

Hinzu kam freilich noch der zweite, der praktisch-politische Reflex, das St.
-Florians-Syndrom. Terroropfer, das waren immer nur die anderen: mal Israel,